

In rafcher Folge erlebten wir die wichtigften Neuerungen und gediehen diefelben unter den gefchulten Händen erfahrungsreicher Fachmänner binnen Kurzem zur Reife. Theorie und Praxis gingen dabei Hand in Hand, und kamen fo über manches Hinderniß hinweg, das vor wenig Jahren noch unüberfteigbar fchien. Den Beweis hiefür liefern jene Systeme, welche in den verfchiedenen Staaten zur Heeresbewaffung eingeführt worden find. Wenngleich noch nicht alle derfelben ihre Kriegstüchtigkeit auf dem Schlachtfelde bewiefen haben, fo darf man fie dennoch mit Rückficht auf die ftrengen Proben, denen fie unterworfen wurden, durchgehends als felbftauglich anerkennen.

Die Technik finkt übrigens ungeachtet fo fchöner Erfolge noch immer auf Verbefierungen oder Neugeftaltungen, ein Zeichen, dafs der Höhenpunkt der Vervollkommnung des Waffenwefens noch keineswegs als erreicht zu bezeichnen ift.

Dafs das Streben nach Vervollkommnung der Handfeuerwaffen allfeitig ein reges fei, wurde durch die Ausstellung dargethan. Diefelbe war zunächft mit allen, in den großen continentalen und überfeeifchen civilifirten Staaten eingeführten, derlei Waffen befchickt, außerdem aber waren nicht nur mehr oder weniger glückliche Modificationen diefer Systeme, fondern in mehreren Ländern auch Verfuche neuer Confructionen ausgestellt. Letzteres bezieht fich insbefondere auf Revolver, bei denen in den Details fehr finnreiche und zweckentfprechende Verbefierungen zu fehen waren.

Da über das Wefen der Ordonnanzwaffen, fowie über deren balliftifche und fonftige Eigenfchaften bereits eine weiterverbreitete und eingehende Fachliteratur Aufklärung gibt,* fo werden wir von denfelben im Einzelnen hier abfehen und uns nur mit den unter den exponirten Militärgewehren befindlichen, weniger bekannten Systemen und Projecten und mit den wichtigeren Abänderungen an bereits bestehenden Systemen befchäftigen.

Oefterreich war im Fache der Kriegs-Handfeuer-Waffen auf der Ausstellung durch die Waffenfabriks-Actiengesellschaft in Steyer und durch die Wiener Firma Leopold Gaffer in würdiger Weife vertreten.

Die Waffenfabrik** hatte öfterreichifche Infanteriegewehre und Karabiner mit Werndl-Verfchlufs, welche bereits die neueften Verbefierungen am Verfchlufsmechanismus, Abzuge, an der Schäftung u. f. w. aufwiefen, wovon wir fpäter die Details mittheilen, ferner Gendarmeriegewehre nach dem Repetirfyfteme Fruhwirth exhibit.

Die außerdem noch ausgestellt gewefenen Privatgewehre Werndl'schen Systems mit den verfchiedenen Bestimmungen für Jagd, Bewaffung von Bürgercorps und dergl. mit ihren demzufolge an Kaliber und Schäftung einigermaffen geänderten Einrichtungen übergehen wir als der Tendenz diefes Berichtes fernliegend. Was nun die früher erwähnten, das Princip des Werndl'schen Verfchluffes*** berührenden Modificationen, fowie die Aenderungen an der Schäftung etc., an-

* Zu den feit der Parifer Ausstellung in den größeren Staaten angenommenen Gewehr-Systemen, welche zufolge der über fie beftehenden Literatur dem Fachmanne nicht fremd geblieben fein können, gehören: Werndl (Oefterreich), Henry-Martini (England), Beaumont (Niederlande), Vetterli (Einlader- und Repetirwaffe, Schweiz, modificirt Italien), Berdan (Rußland), Werder (Baiern).

Preußen hat in letzter Zeit das System Mauser (einen für Metallpatronen eingerichteten, dem Chafepot und Beaumont verwandten Selbftpanner kleinen Kalibers) acceptirt, behandelt jedoch dasfelbe bis jetzt noch mit folcher Zurückhaltung, dafs hierüber verläßliche Publicationen dormalen nicht zur Verfügung ftehen.

** Die Waffenfabrik in Steyer befteht feit dem Jahre 1830 und ift feit dem Jahre 1869 im Befitze einer Actiengesellschaft. Sie gehört zu den größten Etabliffements für Handfeuerwaffen-Fabrication auf dem Continente, und befchäftigt bei vollem Betriebe 3000 Arbeiter. Eine Filiale derfelben mit einer jährlichen Productionsfähigkeit von 60.000 Stück Gewehren befindet fich in Pefth. Die Werke in Steyer find im Stande, wöchentlich 5000 Gewehre jeden Systems fertig zu ftellen. Der Confum an Material betrug im Jahre 1872: 24.096 Wiener Centner Stahl, 3460 Wiener Centner Eifen, 1143 Wiener Centner Maschinen-Guftheile, 1069 Wiener Centner Oel, 14.454 Wiener Centner Mineralkohle und 81.000 Wiener Metzen Holzkohle.

*** Modell 1867.